

Meilenstein #Frühling2020

Mitwirkung der Bevölkerung: Workshops vor Ort, Teil 1



Inhalt

Impressum	2
Meilenstein #Frühling2020: Workshops vor Ort, Teil 1	3
Gemeinsam Perspektiven für Wädenswil, Au, Schönenberg und Hütten entwickeln	3
Workshops vor Ort, Teil 1	3
Hinweise zur Gruppenarbeit in den Workshops, zur online Umfrage und zur Auswertung	4
Ergebnisse und Erkenntnisse	5
Perlen und Schätze von Wädenswil	5
Aussagen zum Ortsteil Hütten	6
Aussagen zum Ortsteil Schönenberg	8
Aussagen zum Ortsteil Au	10
Aussagen zu Wädenswil insgesamt	12
Ergebnisse der Online-Umfrage (Fokus Wädenswil Zentrum)	17
Ausblick	27
Hinweis	27
Die nächsten Schritte und die weiteren Veranstaltungen	27

Impressum

Stadt Wädenswil
Planen und Bauen
Florhofstrasse 3, Postfach
8820 Wädenswil
Telefon direkt 044 789 73 26, Email: sandro.capeder@waedenswil.ch
www.waedenswil.ch

Konzeption, Durchführung, Auswertung, Text:
MICHAEL EMMENEGGER Analyse und Management von sozialen Prozessen, Zürich

Meilenstein #Frühling2020: Workshops vor Ort, Teil 1

Gemeinsam Perspektiven für Wädenswil, Au, Schönenberg und Hütten entwickeln

Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung hat zum Ziel, bis 2022 eine neue Bau- und Zonenordnung für Wädenswil hervorzubringen. Die Stadt Wädenswil hat entschieden, dass ein bestmögliches Ergebnis nur zu erreichen ist, wenn die Bewohnenden von Wädenswil in den vierphasigen Prozess eingebunden sind. Die Beteiligung der Bevölkerung (informelle Mitwirkung) erfolgt in den ersten beiden Phasen, von Herbst 2019 bis Herbst 2020. In der Phase drei findet die öffentliche Auflage der Unterlagen statt, zu der sich alle Personen von Wädenswil äussern können (formale Mitwirkung).

Die Mitwirkung der Wädenswilerinnen und Wädenswiler ist in vier Meilensteine gegliedert (Herbst 2019, Frühling 2020, Herbst 2020 und Frühling 2021). Ihre Erfahrungen und Einschätzungen werden je nach Meilenstein unterschiedlich erfragt. Bereits vorliegend ist der Meilenstein #Herbst2019. Er beinhaltet die Erkenntnisse aus den Veranstaltungen im November 2019 und der Erhebungen auf der Webseite. Im Meilenstein #Frühling2020 stellen wir die Ergebnisse der Workshops vor Ort vom März 2020 vor.

Workshops vor Ort, Teil 1

Die interessierten Wädenswilerinnen und Wädenswiler waren eingeladen, an fünf Workshops die Qualitäten der Ortsteile zu diskutieren und Anforderungen an die Entwicklung der Ortsteile und von Wädenswil zu formulieren. Die Workshops standen immer allen Interessierten aus ganz Wädenswil offen. Auch wenn der Fokus der Veranstaltungen jeweils auf einem Ortsteil lag, ging es immer auch darum, ein Gesamtbild der Gemeinde zu erhalten und zu diskutieren. Folgende Workshops fanden statt:

- Workshop vom 5. März: Fokus Hütten (27 Anwesende, 4 Tischgruppen)
- Workshop vom 9. März: Fokus Schönenberg (28 Anwesende, 5 Tischgruppen)
- Workshop vom 10. März: Fokus Wädenswil insgesamt (44 Teilnehmende, 8 Tischgruppen)
- Workshop vom 12. März: Fokus Au (16 Teilnehmende, 3 Tischgruppen)

Insgesamt nahmen an den Workshops 115 Personen teil, davon waren ein Drittel Frauen und zwei Drittel Männer. Der Workshop vom 17. März (Fokus Wädenswil Zentrum) musste wegen der Corona-Krise abgesagt werden. Einschätzungen und Anforderungen der Teilnehmenden dieses Workshops haben wir mit einer online Umfrage erhoben. An dieser konnten auch alle Personen teilnehmen, die sich aufgrund der Corona-Krise für einen der ersten vier Workshops abmelden mussten. An der online Umfrage nahmen 35 Personen von 58 Angeschriebenen teil. Das entspricht einer Rücklaufquote von 60%.

Alle vier Workshops waren gleich aufgebaut. Den Einstieg bildeten Informationen zum Stand der Arbeiten zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung. Anschliessend machten sich die Teilnehmenden mit Wädenswil, seiner Bauweise und dem Wechsel von Siedlungen und nicht bebautem Gebiet vertraut. Dies geschah zum einen anhand eines 5-minütigen Films mit einem Drohnenflug über die Ortsteile von Wädenswil. Zum andern erklärten die Teilnehmenden einander in einer ersten Gruppenarbeit, wie sie Wädenswil nutzen und welches die herausragendsten Perlen und Schätze der Stadt sind. Anschliessend erläuterten

die Verantwortlichen die für Wädenswil gültigen Grundlagen (BZO, kommunaler Richtplan und Ist-Analyse sowie Zielbild Nutzungsdichte) und erklärten die Strategien für die differenzierte Siedlungsentwicklung für Wädenswil und seine Ortsteile. Im zweiten Teil des Workshops haben die Teilnehmenden in Tischgruppen die Qualitäten der Ortsteile erfasst und kommentiert und die Anforderungen an die Entwicklung der Ortsteile und von Wädenswil in drei Schritten formuliert. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden zum Abschluss im Plenum präsentiert. Die Workshops starteten um 18.00 Uhr und dauerten bis 22.00 Uhr. Der Aufbau der online Umfrage zum Fokus Wädenswil Zentrum orientierte sich am Ablauf der Workshops. Die Ergebnisse aller Workshops und der online-Umfrage sind in diesem Bericht dokumentiert. Die einzelnen Resultate aller Veranstaltungen sind in einem separaten Protokollbericht abgelegt. Beide Dokumente können auf der Webseite www.stadtneuland.ch/dokumentation heruntergeladen werden.

Hinweise zur Gruppenarbeit in den Workshops, zur online Umfrage und zur Auswertung

Die Workshoparbeit geschah in zufällig zusammengestellten Tischgruppen à fünf bis acht Personen. Alle Gruppen hatten für die Diskussion folgende Grundlagen:

- Analyseplan zur Ist-Situation mit wichtigen Festlegungen (Siedlungsgebiet, Kernzonen, Zentrumszonen, Freiräume, Naturwerte, Infrastrukturen zu Verkehr und Gesellschaft usw.)
- Kommunaler Richtplan Wädenswil mit dem Zielbild für die Nutzungsdichte und den Strategien für eine differenzierte Siedlungsentwicklung sowie Erläuterungen zu den Strategien.

Die Gruppen diskutierten folgende Fragen für das Fokusgebiet und für Wädenswil insgesamt:

- Was sind Ihre Anforderungen an eine gute Entwicklung? Was ist Ihnen besonders wichtig? Was soll gleichbleiben? Was darf sich verändern? Was darf nicht vergessen gehen?

Die Diskussion und die Aussagen konnten in folgende Bereiche gegliedert werden:

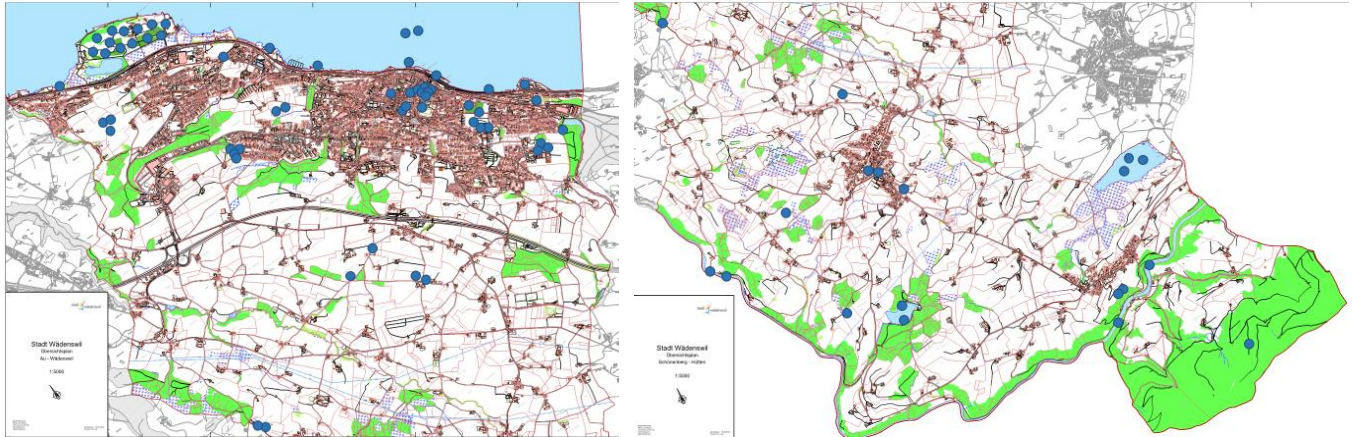
- Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau (Charakter, Gebäude, Bestand, Dichte ...)
- Funktion und Nutzung (Wohnen, Arbeiten, einkaufen, sich treffen, erholen ...)
- Frei- und Grünräume (Plätze, Pärke, Grünflächen, See, Freihaltezonen ...)
- Mobilität (Autoverkehr, Velo, Fussgänger, ÖV, Verkehrsführung ...)
- Weitere Hinweise und Kommentare

Die Arbeit geschah in drei Schritten:

1. Fragen diskutieren und gemeinsam in der Gruppe Aussagen festhalten.
2. Das Wissen der Gruppe erweitern: Zu Besuch bei einem anderen Tisch.
3. (Zurück am ursprünglichen Tisch) Das Gruppenergebnis verdichten und nach dem Grad der Wichtigkeit und Übereinstimmung am Tisch bewerten. Die drei wichtigsten Aussagen markieren.

Alle Ergebnisse (Pinnwände) wurden abfotografiert und abgetippt und die Aussagen in mehreren Schritten verdichtet und zusammengeführt. Die wichtigsten Aussagen und diejenigen mit den höchsten Übereinstimmungen wurden in der Auswertung speziell gewichtet. Einzelmeinungen («unter dem Strich») wurden in der Auswertung nicht berücksichtigt. Sie sind aber in den Protokollen ersichtlich. Die Aussagen zu

Und der dazugehörige Plan mit der Verortung der Perlen und Schätze



Aussagen zum Ortsteil Hütten

Themenbereich «Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau»

In der Kernzone bauliche Möglichkeiten besser und flexibler ausnutzen

Die vier Gruppen haben sich auf unterschiedliche Art zur baulichen Entwicklung geäußert. Zusammengefasst ist es wichtig, das Ortsbild und die Identität von Hütten zu erhalten. Veränderungen sollen möglich sein, «extreme» Veränderungen sind jedoch nicht erwünscht. Ziel ist ein Mittelweg, der Raum lässt für gestalterische Freiheiten. Die Überbauungsziffer soll als Vorgabe für die Raumentwicklung beibehalten werden. Als sehr wichtig wurde von einer Gruppe betont, dass in der Kernzone bauliche Möglichkeiten besser und flexibler ausgenutzt werden sollen. Auf öffentliche Bauten zwischen den Wäldern an der Steinachstrasse ist zu verzichten.

Entwicklung überlegt und strukturiert planen

Einer Gruppe ist es sehr wichtig, dass bei Entwicklungsfragen überlegt und strukturiert auf der Basis eines Konzepts gehandelt wird.

Wohnraum schaffen für einen Generationenwechsel, um die Attraktivität des Ortsteils beizubehalten

Drei der vier Gruppen thematisieren die demografische Entwicklung. Wichtig ist die Möglichkeit, Wohnraum zu schaffen für die nachkommende Generation, respektive für einen Generationenwechsel. Als Möglichkeit wurden Mehrgenerationenhäuser vorgeschlagen oder grössere Gebäude mit mehreren Wohnungen für die ältere Generation. So könnten – das war einer Gruppe sehr wichtig – junge Familien in die Einfamilienhäuser ihrer Eltern ziehen. Ziel ist eine demographische Durchmischung, um die Attraktivität des Ortsteils beizubehalten.

Gewerbezone beibehalten und wo möglich erweitern, Hütten soll Leben und kein Schlafquartier sein

Hütten soll Leben und kein Schlafquartier sein. Dazu braucht es auch Gebiete, in denen gearbeitet wird (Gewerbe, Dienstleistung) und Platz für Kleingewerbe. Die bestehende Gewerbezone ist wichtig. Eine Gruppe betonte, dass die Gewerbezone besser angeordnet und vergrössert werden soll. Eine Gruppe betont, wie wichtig es ist, dass auch im Dorf in der Kernzone Gewerbeflächen bestehen bleiben oder neu entstehen.

Themenbereich «Funktion und Nutzung»

Schule, Restaurant und Laden sind wichtig für den Alltag von Hütten

Alle vier Gruppen äusserten sich zu den Angeboten und der Infrastruktur in Hütten. Die bestehenden Angebote wie Schule, Restaurant und Laden gilt es beizubehalten. Sie sind für den Alltag in Hütten wichtig. Insbesondere das Vorhandensein eines guten Schulbetriebs gilt als Voraussetzung, damit eine Entwicklung des Bestandes und das Schaffen von Familienwohnungen stattfindet. Es braucht aber auch kombinierte Nutzungen Wohnen und Dienstleistung/Gewerbe. Daher sollen die Gewerbeflächen in der Kernzone unbedingt bestehen bleiben. Nutzungen wie ein Restaurant, Einkaufsmöglichkeiten oder ein Arzt sowie Angebote für ältere Menschen und ein gutes Angebot an öffentlichem Verkehr sind für die Belegung von Hütten zentral.

Themenbereich «Frei- und Grünräume»

Die Schanz als wichtigen Erholungsort bewahren, öffentliche Plätze erhalten und aufwerten

Drei der vier Gruppen äusserten sich zum Thema Frei- und Grünräume. Zwei meinten, dass es in Hütten genug Natur gibt, auch Naturschutzgebiete sind nah. Es braucht keine weiteren Erholungszonen. Für zwei Gruppen ist die Schanz ein wichtiger Erholungsort, die es zu erhalten gilt.

Einer Gruppe ist es wichtig, dass öffentliche Plätze erhalten und aufgewertet werden, insbesondere der Grünraum für die Schule und die Spielplätze für Familien.

Themenbereich «Mobilität»

Den öffentlichen Verkehr so wie er ist beibehalten

Zwei Gruppen äusserten sich zum öffentlichen Verkehr. Dieser wird als gut beurteilt und soll so beibehalten werden. Eine Gruppe regt an, das Augenmerk auf die Schulwegsicherheit zu legen. Einer anderen Gruppe sind Mobilitätsvarianten ein Bedürfnis, eine weitere regt ein Car-Sharing – Modell an. Eine Gruppe weist auf die Erschliessungsproblematik via Kantonsstrasse hin.

«Weitere Hinweise und Kommentare»

Eine weitere Gruppe möchte, dass die Abfallcontainer in Hütten nicht mehr auf dem Schulhaus-Areal sind. Diese sollen zum Werkhof respektive dem Feuerwehr-Depot verlegt werden.

Eine Gruppe ist der Meinung, öffentliche Gebäude müssten CO2-neutral sein oder gar eine positive Energiebilanz aufweisen und die Quartiere technologisch «smart» respektive «intelligent» funktionieren.

Aussagen zum Ortsteil Schönenberg

Themenbereich «Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau»

Den Charakter von Schönenberg bewahren, das Ortsbild erhalten und Platz für Gewerbe schaffen

Vier der fünf Gruppen äusserten sich zum Ortsbild. Das Ortsbild und der Charakter von Schönenberg sollen erhalten bleiben. Wichtige Elemente sind die ländliche Architektur, die Giebeldächer und die Bewahrung des Charakters als Dorf mit Einfamilienhäusern. Anpassungen am Ortsbild und bauliche Ergänzungen sollen aber möglich sein. So möchte eine Gruppe, dass Dachfenster und Balkone grosszügiger bewilligt werden. Einer anderen Gruppe ist es wichtig, dass eine Verdichtung in der Kernzone möglich wird und die Ausnutzungsziffer moderat erhöht wird. Dem pflichtet eine weitere Gruppe bei, gemäss der die bauliche Ausnutzung zumindest beibehalten werden soll. Einer weiteren Gruppe ist die Balance zwischen Mehr- und Einfamilienhäuser wichtig.

Eine Gruppe will den Umgang mit Wohnbauten in Landwirtschaftszonen flexibler regeln.

Eine Gruppe möchte, dass die Tanne ein Weiler mit Bauzone bleibt.

Einer Gruppe ist es wichtig, dass es weiterhin Platz fürs Gewerbe hat (keine Industrie). Eine weitere Gruppe betont, dass der VOLG-Laden bestehen bleibt.

Themenbereich «Funktion und Nutzung»

Das Zentrum beleben und mehr Angebote für die Jugend schaffen

Zwei Gruppen ist es sehr wichtig, dass das Zentrum belebt wird und zu einem Treffpunkt wird – auch für die Jugend. Begegnungsorte, wo man sich persönlich grüsst und kennt sind für Schönenberg wichtig. Zudem soll es mehr Angebote für Jugendliche geben, z.B. ein Lokal für die Jugend oder ein Skaterpark.

Gewerbe und Einkaufsmöglichkeiten, Bibliothek und Begegnungsorte erhalten und fördern

Drei Gruppen äusserten sich zum Gewerbe. Dieses soll erhalten und gefördert werden. Einkaufsmöglichkeiten (Beck, VOLG), Restaurants und Infrastrukturen wie die Bibliothek, aber auch Begegnungsorte sind wichtig für Schönenberg. Eine Gruppe regt an, die Familienfreundlichkeit zu erhöhen und für eine gute Infrastruktur bis und mit Unterstufe besorgt zu sein, z.B. mit einem Co-Working Space im Gemeindehaus und einer Kindertagesstätte.

Angebote für altersgerechtes Wohnen schaffen

Für zwei Gruppen ist es wichtig, dass in Schönenberg Angebote für Altersgerechtes Wohnen und Wohnformen für das Wohnen im Alter möglich werden, sei dies in einem Generationenhaus oder auch mittels Einliegerwohnungen.

Weitere Aussagen:

- IK-Haus Zone sollte gemischt genutzt werden können.
- Sonnenenergie nutzen, alternative Energien fördern.

Themenbereich «Frei- und Grünräume»

Kommunale Schutzgebiete berücksichtigen, Grünräume erhalten, Humbel und Lindenhügel schützen

Drei der fünf Gruppen äusserten sich zum Thema Grün- und Freiräume. Ihnen ist es wichtig, die Grünräume beizubehalten und auf keinen Fall einzuschränken. Der Humbel soll frei bleiben und öffentlich zugänglich sein.

Einer Gruppe ist es sehr wichtig, dass die kommunalen Schutzgebiete der ehemaligen Gemeinde Schönenberg berücksichtigt werden. Eine andere Gruppe will, dass der Lindenhügel im Sinne des Landschaftschutzes geschützt und erweitert wird.

Eine Gruppe regt an, mehr Wege in der Natur zu schaffen und dort Plätze einzurichten, die sich zum Verweilen eignen mit Grillplätzen, Tischen und Bänken.

Eine Gruppe fordert, dass bei der Bepflanzung von öffentlichen Anlagen auf die Biodiversitätsvorgaben geachtet wird

Themenbereich «Mobilität»

Angebot des öffentlichen Verkehrs mindestens beibehalten, lieber ausbauen

Alle fünf Gruppen äusserten sich zum Angebot des öffentlichen Verkehrs. Ihnen ist es wichtig, dass das Angebot zumindest wie bisher bestehen bleibt. Drei Gruppen fordern darüber hinaus einen Ausbau des Angebots des öffentlichen Verkehrs. Besonders in Randzeiten soll das Angebot ausgebaut werden, insbesondere soll der letzte Bus am Wochenende später als um 23.15 Uhr fahren. Es wird angeregt, bei einer Erhöhung der Frequenz kleinere Postautos einzusetzen.

Mehr Velostreifen, Tempo 30 und mehr E-Tankstellen

Zwei Gruppen weisen darauf hin, dass es auf der Strasse nach Wädenswil mehr Velostreifen braucht, insbesondere in Richtung Zentrum Wädenswil.

Zwei Gruppen ist es sehr wichtig, dass in Schönenberg Tempo 30 gilt. Zum einen um allgemein die Verkehrssicherheit und insbesondere die Sicherheit auf den Schulwegen zu erhöhen und zum anderen, um dank der Entschleunigung das Ortsbild zu erhalten.

Eine Gruppe bittet, den Schülerübergang Hirzelstrasse bezüglich Sicherheit zu überprüfen.

Zwei Gruppen möchten ein besseres E-Tankstellenangebot.

Aussagen zum Ortsteil Au

Themenbereich «Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau»

Städtebauliche Qualität sichern und Zonenübergänge harmonisch gestalten

Eine Gruppe fordert, dass die städtebauliche Qualität über Planungsinstrumente (Gestaltungsplan) und Konkurrenzverfahren (Wettbewerb) gesichert wird. Sie hebt generell hervor, dass die Qualitätssicherung bezüglich Städtebau, Verkehr und Freiraum in der BZO mit Massnahmen verankert werden muss. Hier müssen die Investoren in die Pflicht genommen werden. Zudem soll nach dem BZO-Erlass ein sozio-kulturelles Monitoring mit steuernden Massnahmen eingeführt werden. (Diese Aussage gilt gemäss der Gruppe auch für ganz Wädenswil. Sie ist daher doppelt im Bericht erwähnt.)

Einer anderen Gruppe ist es ein Anliegen, dass Übergänge von einer Bauzone in die andere harmonisch ausgestaltet werden. Auch – und das ist der Gruppe sehr wichtig – soll die Gebäudehöhe auf fünf Stockwerke begrenzt sein und Bauten sollen begrünt werden.

Eine Gruppe sieht einen Zielkonflikt bei der Entwicklung des Grundstücks Schützenhaus gegenüber dem Erhalt von fruchtbaren Ackerflächen dort.

Themenbereich «Funktion und Nutzung»

Ein Zentrum mit Leben und zum Verweilen, mit Dorfplatz und Kultur

Das geplante Zentrum in der Au soll an das bestehende Angebot anknüpfen, zum Verweilen einladen (auch nach 18 Uhr) und sich «mit Leben füllen». Es soll dort eine soziale Durchmischung der verschiedenen Klassen geben. Wichtige Nutzungen sind Läden und Cafés.

Eine Gruppe fragt sich, ob Au ein «Zentrum Light» werden soll.

Eine Gruppe schlägt einen Dorfplatz mit Café an der im Richtplan eingetragenen Vertikalverbindung vor, zum Beispiel beim Brunnenhof auf der Wiese / Bruder Klaus.

Eine Gruppe meint, für ein attraktives Zentrum braucht es einen kulturellen Ort mit Strahlkraft.

Einer Gruppe ist es wichtig, dass der Coop im Oberort erhalten bleibt.

Eine Gruppe schlägt vor, das Moosacher mit Ateliers, Übungsräumen und ähnlichen Nutzungen zu beleben.

Themenbereich «Frei- und Grünräume»

Landschaftsräume schützen, Wegverbindungen verbessern und Nutzungskonflikte angehen

Einer Gruppe ist es sehr wichtig, die Landschaftskammer Steinacher / Schönbühl zu bewahren. Sie verbindet als Fussweg die Ortsteile von Au. Auch braucht es mehr Laubbäume im Siedlungsgebiet. Dies auch als Massnahme gegen die Überhitzung und der Bachlauf Haldenhof soll renaturiert werden.

Einer Gruppe ist es wichtig, dass der Naturkorridor Steinacher – Ausee offengehalten wird.

Eine andere Gruppe wünscht einen horizontaler Fuss-Velo – Weg (Naturweg), der die Ortsteile von Au miteinander verbindet. Sie fordert generell, dass Freizeitgebiete erhalten bleiben wie Halbinsel Au, Ausserflächen der Sportanlagen, Hallenbad Steini. (Diese Aussage gilt gemäss der Gruppe auch für ganz Wädenswil. Sie ist daher doppelt im Bericht erwähnt.)

Seeanstoss auf der Halbinsel Au vergrössern und zugänglich machen und Nutzungskonflikte angehen

Alle drei Gruppen äussern sich zur Situation auf der Halbinsel Au. Zwei Gruppen betonen, dass der Durchgang Haab (Schiffstation) wichtig ist. Insgesamt soll der Seeanstoss auf der Halbinsel vergrössert und zugänglich gemacht werden (unter anderem mit Landerwerb). Sehr wichtig ist einer Gruppe, dass die Nutzungskonflikte auf der Halbinsel Au konsequent angegangen werden, beispielsweise bezüglich Leinenpflicht. Eine Gruppe spricht sich für attraktive Brückenschläge auf der Halbinsel aus.

Themenbereich «Mobilität»

Den öffentlichen Verkehr optimieren – auch in der Vertikale

Zwei Gruppen stellen Anforderungen an den öffentlichen Verkehr: Eine Gruppe fordert, die Buslinie vom Bahnhof Au bis zur Hinteren Rüti zu verlängern. Eine Gruppe regt eine Vertikalverbindung vom Bahnhof Au bis zum Zürisee Center mit führerlosen Bussen an.

Neue Verbindungen schaffen (Unterführung Richtung Unterort und Weg Steinacher – Unterort)

Einer Gruppe ist es sehr wichtig, dass eine neue Unterführung vom Bahnhof-Perron in Richtung Unterort erstellt wird. Dies, um den Fussweg zu verkürzen und den Bus zu entlasten. Eventuell kann diese Verbindung in Kombination mit dem Naturkorridor erstellt werden. Eine andere Gruppe fordert eine naturbelassene Verbindung vom Steinacher zum Unterort.

Weitere Aussagen:

- Velostreifen sollen durchgehend sein und nicht irgendwo aufhören – insbesondere nicht dort, wo die Strassen eng werden.
- Den motorisierten Individualverkehr in neuen Zentrumszonen eindämmen. (Diese Aussage gilt gemäss der Gruppe auch für ganz Wädenswil. Sie ist daher doppelt im Bericht erwähnt.)
- Seestrasse beruhigen mit Tempo 30.
- Lärmschutz beim Rangierbahnhof Au.

Aussagen zu Wädenswil insgesamt

Themenbereich «Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau»

Integrale, ganzheitliche Stadtentwicklung, die einer Vision folgt

Verschiedenen Gruppen aus allen vier Workshops ist es ein wichtiges Anliegen, dass die künftige Stadtentwicklung von Wädenswil einer ganzheitlichen Perspektive folgt, das Grosse und Ganze im Blick behält und Bauen, Mobilität und Infrastruktur auf einander abgestimmt sind. Sie soll auch strategische Aussagen treffen. Grundlage kann eine übergeordnete Vision sein, die z.B. zeigt, wie Wädenswil attraktiv bleibt und in 30 Jahren aussehen soll.

Als Aspekte einer Strategie nennen die Teilnehmenden, dass:

- die Stadt Wädenswil ihre Landpolitik aktiv gestaltet, kein eigenes Land mehr verkauft und Zukäufe an strategisch wichtigen Lagen tätigt,
- die Prioritäten in der Stadtentwicklung so setzt, dass «Lebensqualität vor Renditedenken» steht,
- der Siedlungsdruck vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Frei- und Grünräume gesteuert wird und auch über Kapazitätsgrenzen verhandelt wird, da mehr Einwohnende auch mehr Frei- und Grünräume benötigen,
- der Mehrwertausgleich bei Zonenänderungen konsequent angewendet wird und die Mehrwertabschöpfung für die Finanzierung von günstigem Wohnraum und für öffentliche Plätze und Pärke eingesetzt wird.

Qualität über BZO und Planungsinstrumente sichern und Akteure in die Pflicht nehmen

Bei der Verdichtung besonders zu beachten ist gemäss verschiedenen Gruppen der Aspekt der Qualitätssicherung. Es braucht Instrumente, wie eine hohe städtebauliche Qualität bei der baulichen Verdichtung im Bestand gesichert werden kann. Dabei gilt es auch die Gestaltung und Funktion der Aussenräume und der angrenzenden Strassenräume einzubeziehen und Antworten zu liefern auf Fragen der Begrünung, des Klimaschutzes und von energetischen Massnahmen (Solarpanels etc.). Ziel soll es sein, dass bauliche Verdichtung in allen Belangen (Baustoffe, Ressourcenverbrauch, soziale und ökologische Folgen, Energie) nachhaltig ist. Entsprechende Instrumente und Vorgaben für die Schaffung einer hohen Wohn- und Lebensqualität sind in der BZO festzuschreiben. Gefordert werden Vorgaben um im Städtebau, bei der Freiraum- und der Verkehrsentwicklung Qualitätskriterien einfordern zu können und die Akteure in die Pflicht zu nehmen. Dazu gehören nicht nur bauliche und gestalterische Bereiche, sondern auch funktionale und nutzungsbezogene Aspekte. Angeregt wird auch, ein soziokulturelles Monitoring einzurichten und Steuerungsmassnahmen bezüglich der sozialen Infrastruktur und dem Zusammenleben in der BZO zu benennen.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen, besonders für das Wohnen im Alter

Die meisten Aussagen machten die Teilnehmenden zum Thema «Günstigen Wohnraum und bezahlbare Alterswohnungen schaffen». Von sechs Gruppen aus drei der vier Workshops wurde das Thema als sehr wichtig markiert. Gefordert werden Steuerungsinstrumente, um bezahlbaren Wohnraum herzustellen, die

Förderung von Genossenschaften und des gemeinnützigen Wohnungsbaus, das Erstellen von bezahlbaren, infrastrukturnahen Alterswohnungen («würdig Wohnen im Alter») oder von Projekten für das Mehrgenerationenwohnen (generationendurchmisches Wohnen) und für gemischte Wohnformen. Dabei kam auch der Wunsch zum Ausdruck, Formen zu finden, um durch geeignete Alterswohnungen, den Auszug aus zu grossen Wohnungen in kleinere zu erleichtern. Die freiwerdenden Wohnflächen stehen dann wieder Familien oder Lebenseinheiten mit mehr Personen zur Verfügung.

Begegnungsräume und Orte der Begegnung schaffen

Drei Viertel aller Gruppen haben es explizit ausgeführt: Bestehende Begegnungsorte aufwerten und neue Begegnungsräume, Begegnungsorte und Begegnungspunkte schaffen. Das können wichtige Anziehungsorte im öffentlichen Raum sein wie Parks, Plätze und Grünanlagen oder neuen Angebote wie Cafés, Beizen und Bars aber auch Spielplätze oder Grillstellen. Vier Gruppen haben diese Forderung als sehr wichtig markiert. Einzelne Gruppen betonten, dass es sich um Räume handeln soll, die verschiedene Gruppen und Interessen gemeinsam nutzen können (auch Seniorinnen und Senioren) und die dazu beitragen, ein Zentrum oder Zentren in den Quartieren zu bilden («Begegnungszonen nicht nur zentral denken, das Leben findet auch in Quartieren statt»).

Klug verdichten – für mehr EinwohnerInnen pro m² und nicht mehr m² pro EinwohnerIn

Klug verdichten heisst gemäss den Aussagen einer Gruppe darauf zu achten, dass Verdichtung nicht zu einer Zunahme des Wohnflächenverbrauchs pro Einwohner führt, sondern tatsächlich mehr Personen pro Flächeneinheit Platz finden.

Gemäss anderer Gruppen ist die Topografie bei den Übergängen der Nutzungsdichte sorgfältig zu berücksichtigen, Gebäudehöhen sind am Bestand und an den jeweils angrenzenden Zonen auszurichten und zu hohe und zu lange Gebäude gilt es zu vermeiden («keine Riegel bauen», «natürliche Durchlüftung sicherstellen, bauen entlang der Falllinie»). Als gutes Beispiel für die bauliche Verdichtung wird das Mewa Areal genannt.

Eine Gruppe betonte, dass im Zentrumsbereich beim Bahnhof mehr verdichtet werden soll, zwei Gruppen erachteten im Zentrum auch Hochhäuser als möglich. Einer Gruppe war es sehr wichtig, dass die Seesicht als Qualität von Wädenswil geschützt wird («dahinterliegenden Grundstücken nicht ohne Not die Seesicht wegnehmen»).

Kernzonen sollen ihrer Bedeutung wieder gerecht werden

Vier Gruppen äusserten sich zur Kernzone. Diese sollen in ihrer Bedeutung als historisch wichtige Orte mit eigener Ästhetik und Charakter gestärkt werden. Wertvolle, alte oder gar historische und schützenswerte Bausubstanz ist zu erhalten (z.B. Rotweg, Türgass). Schlecht unterhaltene («verwaahrloste») Bauten in Kernzonen sind störend.

Charakter der Quartiere und der Ortsteile bewahren

Aussagen von fünf Gruppen lassen sich so zusammenfassen: Darauf achten, den Charakter der Quartiere zu pflegen und wo nötig herzustellen und die Individualität der Ortsteile zu bewahren. Den Bestand wertschätzen und wertvolle Gebiete nicht überformen.

Umnutzungen und alternative Wohn- und Bauformen erleichtern

Von einigen Gruppen wurde gefordert, mit der Revision der BZO auch Umnutzungen zu erleichtern, z.B. bei der Umnutzung von Industriebrachen. Auch sollen Bewilligungsprozesse für Zwischennutzungen und für alternative Wohn- und Bauformen erleichtert werden, z.B. Auflagen lockern für das Erstellen von «Tiny Houses», Auflagen vereinfachen für «autarke Systeme» oder für ein «Alters-Wohn-Dorf», «Parkplatz Weinrebe als Projektgebiet umnutzen für Kleinwohnform-Dorf», Mobiles Wohnen/«Wohnmobility».

Weitere Aussagen:

- Auf eine gute Durchmischung achten («keine Ghettos, weder für Arme noch für Reiche», «ungated Communities»)
- Mehr Schulen bauen
- Kaskadenmodell Mobilfunk in Wädenswil einführen und Glasfasernetz ausbauen, insbesondere am Wädenswiler Berg.
- Wie beseitigen wir alte Bausünden?
- Mehr Farbe
- Lärmschutzwände an Autobahn A3
- Glasfasernetz ausbauen
- Grosse Gebäude für mehr Eigenmietwert →Steuern!

Themenbereich «Funktion und Nutzung»

Ziel ist ein belebteres und durchmischtes Zentrum zum Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, sich Begegnen und Treffen und mit Raum für Kultur

Verschiedene Gruppen äusserten sich konkret zum Zentrum von Wädenswil. Drei Gruppen haben diese Aussagen auch als sehr wichtig markiert. Gefordert werden Vorgaben und Anreize, damit das Zentrum in Zukunft belebter wird als es heute ist. Gewünscht wird eine gute Durchmischung von Wohnen, Arbeiten und Gewerbe und vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten. Dies bildet zusammen mit einer gut gestalteten, lebendigen Fussgängerzone und einem Angebot an Kultur die Basis, damit das Zentrum auch Treffpunkt und Begegnungsort von Wädenswil ist. Das Zentrum zeichnet sich aus als Ort, an dem Wohnen, Arbeiten und Einkaufen am selben Ort möglich ist. Zusätzliche Bäume, das Offenlegen von Bächen und eine grünbetonte Oberflächengestaltung machen das Zentrum zudem klimafreundlicher.

Weitere Aussagen waren:

- Quartierzentren stärken, Versorgung mit Alltagsprodukten dezentral an diversen Standorten sichern.
- Kinder und Jugend nicht vergessen, Freizeitangebote für Jugendliche erweitern.

Themenbereich «Frei- und Grünräume»

Bestehende Grünzonen bewahren, Grünflächen trotz Verdichtung erweitern und Biodiversität fördern

Aus den Aussagen zum Thema Grün- und Freiräume wird deutlich, wie wichtig es den Teilnehmenden ist, bestehende Grünzonen zu bewahren, Grünflächen trotz Verdichtung zu erhalten und sogar zu erweitern. Zwei Aspekte werden dabei besonders häufig genannt

- Zum einen ist es wichtig, Grünflächen im Sinne von Parks zu erhalten, im Zentrum zu sichern (z.B. Walfischpark als Grünzone ausscheiden) und künftig auch neue Anlagen vorzusehen, die Begegnung und Erholung ermöglichen. Genannt werden auch Grün- und Freiräume zum Mitgestalten. Freizeitgebiete gilt es zu erhalten (Halbinsel Au, Aussenflächen Sportanlagen, Hallenbad Steini).
- Zum anderen gilt es die Biodiversität in den bestehenden Grünflächen zu erhöhen und künftig grosses Gewicht darauf zu legen, dass Gärten, Grünflächen im Siedlungsgebiet und öffentliche Grün- und Freiräume ökologisch wertvoll sind (Biodiversität) und als Vernetzungskorridore für Tiere und Pflanzen dienen. Auch braucht es mehr Platz für Bäume. Diese Flächen gilt es auch umweltschonend zu unterhalten und zu pflegen und sie sollen einen Beitrag leisten, um die Belastungen durch die Klimaerwärmung zu senken.

Seezone und Seeplatz aufwerten und attraktiver gestalten

Ein weiteres sehr häufig genanntes Thema ist der Umgang von Wädenswil mit seinem Seeanstoss, insbesondere die Gestaltung des Seeplatzes. Dieses Thema wurde jedoch von keiner Gruppe als besonders wichtig markiert. Die Forderung ist dennoch klar. Seezone und Seeplatz inkl. Hafenbereich aufwerten und attraktiver gestalten. Den Seeplatz vergrössern und verbreitern und besser zugänglich machen (z.B. Seezugang bei Tiefenhofstr. / Bürglistrasse). Den Seeuferweg möglichst rasch vollständig fertigstellen.

Themenbereich «Mobilität»

Verkehr im Zentrum reduzieren, Zugerstrasse aufwerten, öV ausbauen und attraktivere Velowege

Die Diskussionen zum Thema Mobilität ergaben Anforderungen in fünf Bereichen.

1. Die Menge an Verkehr durch das Zentrum reduzieren («Individualverkehr reduzieren», «Durchgangsverkehr fernhalten/umleiten»).
2. Das Zentrum fussgängerfreundlicher gestalten («Fussgängerzonen durchgehend») und das heute schon attraktive Fussweg- und Gassensystem und den Langsamverkehr fördern.
3. Die Zugerstrasse aufwerten: vom grossen Verkehrsaufkommen entlasten, Tempo 30 einführen und die Strasse für Velofahrende freundlich gestalten («durchgehende/bessere Velowege») sowie für Fussgängerinnen und Fussgänger attraktiver machen (Einkaufen und Begegnung).

4. Den öffentlichen Verkehr ausbauen (Frequenz und Haltestellen), mehr und direktere Verbindungen schaffen (auch am Wochenende), den Wädenswiler Berg besser an das ÖV-Netz anbinden, Anschlüsse und Umsteigebeziehungen sichern und das ÖV-Angebot – auch preislich – attraktiver gestalten (Subvention, Gratisbusse an Chilbi und Fasnacht).
5. Wädenswil insgesamt velofreundlicher gestalten und Velowege sicher und durchgängig gestalten.

Weitere, von einzelnen Gruppen genannte Anforderungen im Bereich Mobilität:

- Integrale Verkehrsplanung («keine Bastellösungen»)
- Das Wachstum der Gemeinde auf die Kapazitäten des ÖV abstimmen und nur wo sinnvoll auch auf den motorisierten Individualverkehr.
- Parkplatzreglement überarbeiten: wenige oder keine Parkplätze wo verdichtet wird und keine Parkplatzpflicht bei Bauprojekten im Zentrum.
- Schwerverkehr aus Wohnzonen und Zentrum fernhalten.
- Keine Quartierserschliessung durch Erholungs- und Landwirtschaftsgebiet erlauben.
- Bei der Förderung des Langsamverkehrs die Hanglagen berücksichtigen.
- Den Bahnhof Wädenswil erweitern.
- Leben ohne Auto ist allen möglich.

Ergebnisse der Online-Umfrage (Fokus Wädenswil Zentrum)

Anstelle des Workshops zum Fokus Zentrum Wädenswil wurde eine online Umfrage angeboten. Sie enthielt sechs Fragen und war thematisch gleich aufgebaut wie die analogen Workshops. Zur Teilnahme eingeladen wurden 58 Personen. Die Umfrage ausgefüllt haben 35 Personen (Rücklaufquote von 60%). In der Folge werden die Ergebnisse zusammenfassend dargestellt. Die einzelnen Aussagen finden sich im separaten Protokollbericht.

Schätze und Perlen von Wädenswil

Zum Einstieg haben die Teilnehmenden fünf Perlen und Schätze von Wädenswil genannt. Sie haben als Vorlage die Wortwolke erhalten, die sich aus den Nennungen der ersten vier Workshops ergeben hat (siehe Seite 5 in diesem Bericht). Auch für die Wortwolke der online Umfrage gilt, je grösser das Wort, umso häufiger wurde es als Perle oder Schatz von Wädenswil genannt.



Führt man die Wortwolken aus den vier Workshops und die der online Umfrage zusammen, ergibt sich folgendes Bild:



Die online Umfrage bestätigt die Schätze und Perlen der Workshops und ergänzt sie mit vielen weiteren schönen und beliebten Orten von Wädenswil.

Ergebnisse der online Umfrage nach Themen

Die Fragen lauteten: Was sind Ihre Anforderungen und Bedürfnisse an die Entwicklung von Wädenswil insgesamt und im speziellen zum Zentrum Wädenswil zu den Themen:

- Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau?
- Funktion und Nutzung?
- Frei- und Grünräume?
- Mobilität?
- Weitere Hinweise?

Die Teilnehmenden beurteilten zuerst zu jedem Thema vielgenannte Aussagen zu Wädenswil aus den vier durchgeführten Workshops vor Ort. Sie konnten die einzelnen Aussagen *bestätigen* und eine Bemerkung notieren oder die Aussage *nicht bestätigen*. Danach konnten sie zusätzliche Aussagen zu den vier Themen für Wädenswil insgesamt und zum Zentrum im Speziellen festhalten.

Im Folgenden ist pro Thema dargestellt, wie stark die vielgenannten Aussagen aus den Workshops zu Wädenswil insgesamt bestätigt wurden und welche Anforderungen an die Entwicklung von Wädenswil und an das Zentrum von Wädenswil im Speziellen gestellt werden.

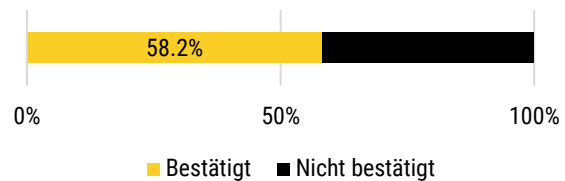
Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in der online Umfrage die vielgenannten Aussagen aus den Workshops zu den Themen Frei- und Grünräume sowie Mobilität insgesamt mit einem Anteil von

75% bestätigt wurden. Die Bestätigung in den Themen Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau sowie Funktion und Nutzung lagen mit 58%, respektive 69% etwas tiefer, aber noch deutlich höher als 50%.

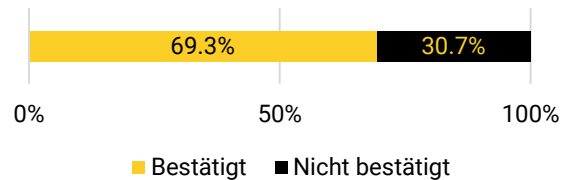
Workshop-Themen, zu denen Entwicklungsanforderungen gesammelt wurden

Anteil Personen, die die **vielgenannten Aussagen pro Thema** bei der online Umfrage bestätigt haben

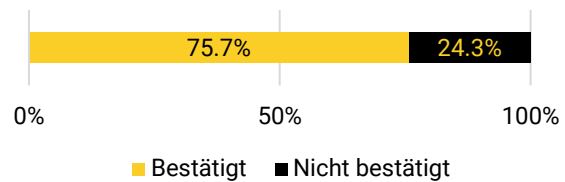
1. Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau



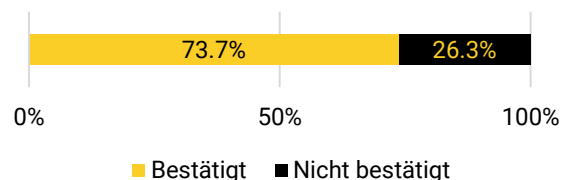
2. Funktion und Nutzung



3. Frei- und Grünräume



4. Mobilität



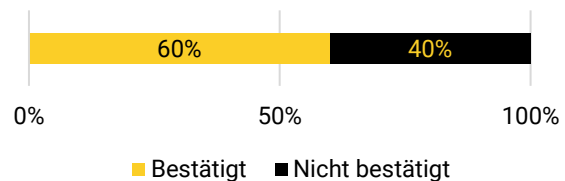
Ergebnisse zum Thema «Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau»

Bestätigung der vielgenannten Aussagen (Wädenswil insgesamt)

Vielgenannte Aussagen aus den vier Workshops

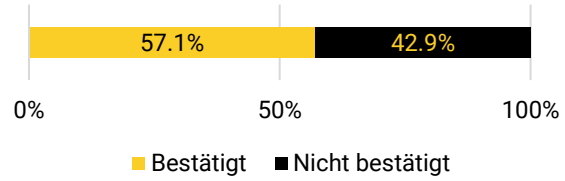
Anteil Personen, die die Aussagen **bestätigt** haben

1. Integrale, ganzheitliche Stadtentwicklung, die einer Vision folgt

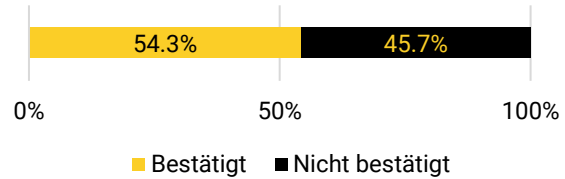


Vielgenannte Aussagen aus den vier WorkshopsAnteil Personen, die die Aussagen **bestätigt** haben

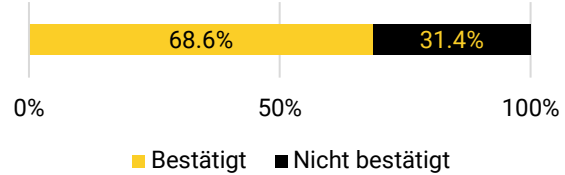
2. Qualität über BZO und Planungsinstrumente sichern und Akteure in die Pflicht nehmen



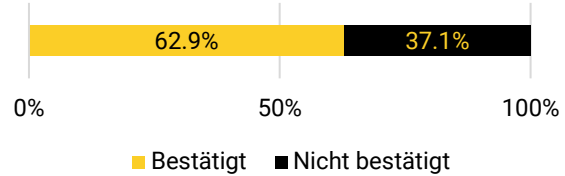
3. Bezahlbaren Wohnraum schaffen, besonders für das Wohnen im Alter



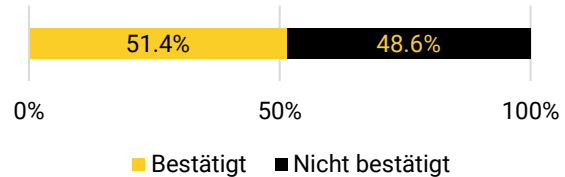
4. Begegnungsräume und Orte der Begegnung schaffen



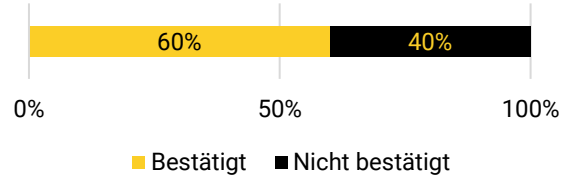
5. Klug verdichten – für mehr EinwohnerInnen pro m2 und nicht mehr m2 pro EinwohnerIn



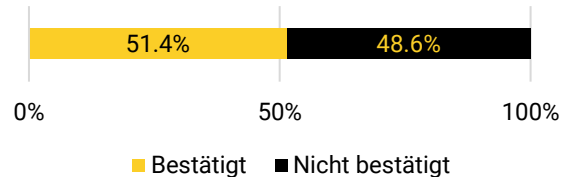
6. Kernzonen sollen ihrer Bedeutung wieder gerecht werden



7. Charakter der Quartiere und der Ortsteile bewahren



8. Umnutzungen und alternative Wohn- und Bauformen erleichtern



Anforderungen zum Thema «Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau» für Wädenswil insgesamt

16 Personen haben zusätzliche Anforderungen für Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Zuerst die baulichen Reserven und das Verdichtungspotential der bestehenden BZO nutzen, bevor zusätzliche Möglichkeiten der Verdichtung geschaffen werden.
- Bauliche Verdichtung braucht eine hohe architektonische und gestalterische Qualität. Diese gilt es mit der Nutzungsordnung (BZO) und den dazugehörigen Planungsinstrumenten zu sichern. Besonders sorgfältig zu beachten ist die bauliche Verdichtung in Hanglagen.
- Bauliche Verdichtung macht dann Sinn, wenn sie nachhaltig und sozialverträglich ist, den Freiraum miteinplant und dem Klima nützt. Zum Beispiel privater Gestaltungsplan Au-Park diesbezüglich prüfen.
- Freiraum und Gebäude sind bei Verdichtung gleichwertig zu betrachten. Grün- und Freiraumanteile in BZO festschreiben.
- Die Identitäten der Quartiere gilt es zu erhalten. Ortsbauliche Qualitäten (Charme, Körnung) auch in den Aussenwachen und den Landwirtschaftsweilern sind zu stärken und nicht zu strapazieren.
- Hangbäche und Tobelwälder sollen die Wädenswiler Siedlungsgebiete gliedern. Eine klare Trennung von Stadtgebiet und Aussenquartieren soll bestehen bleiben.
- Keine überdimensionierten Bauten («Silos») in bestehende Wohngebiete setzen.
- Dach- und Fassadenbegrünung fördern.
- Zusammenarbeit mit Hochschulen und interessierten Gruppierungen für die Planung und Umsetzung innovativer Siedlungskonzepte inkl. Mobilität und Energie fördern. Impulse von Hochschule nutzen.
- Den Mehrwert abschöpfen, wenn Planungsmehrwerte entstehen. Damit personelle und finanzielle Ressourcen für gute Planung zur Verfügung stellen und Qualität Bauentwicklung sichern.
- Offene Kommunikation und Einbezug der Bevölkerung weiterhin fördern.

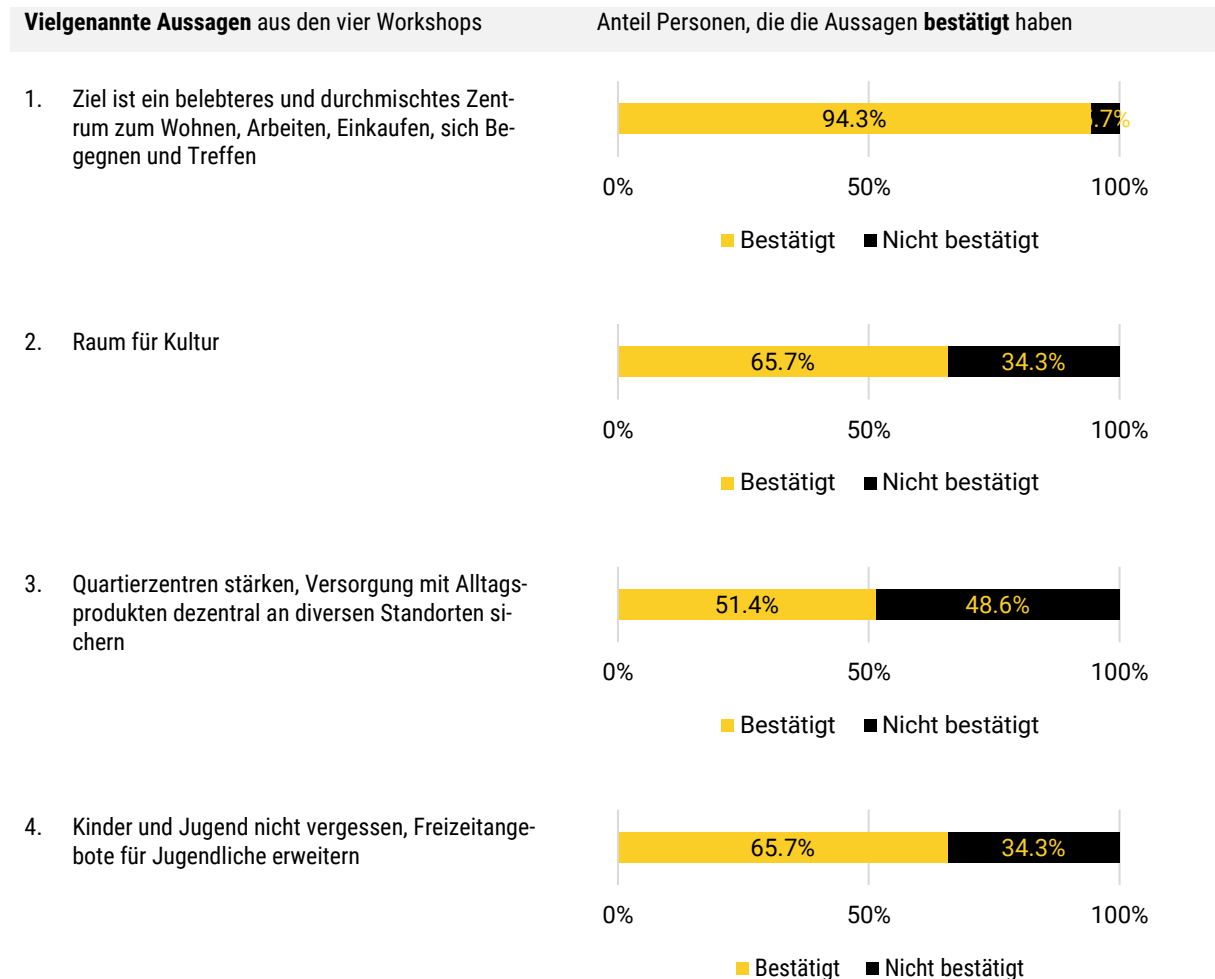
Anforderungen zum Thema «Ortsbauliche Entwicklung/Städtebau» für das Zentrum Wädenswil

33 Personen haben Anforderungen zum Zentrum Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Im Zentrum mehr verdichten, qualitativ hochstehende, dichte Wohnbauten ermöglichen (urbanes Wohnen an zentralen Lagen). Dichte ist eine Chance für ein Mehr an Angeboten.
- Verschiedene Aussagen, im Zentrum in die Höhe zu bauen stehen der Forderung, sich auf fünf Stockwerke zu beschränken und keine Hochhäuser im Zentrum zu bauen gegenüber. Entstehen sollen in keinem Fall Strassenschluchten, d.h. es braucht aufgelockerte Fassaden und durchlässige Gebäudeabfolgen.
- In eine eigentliche Stadtidentität im Zentrum investieren. Die historische Bausubstanz und historische Siedlungsteile erhalten. Ortsbauliche Qualitäten (Charme, Körnung) im Zentrum erhalten und stärken.
- Den Bahnhof ausbauen.
- Lösung realisieren für Gebiet Coop, ZKB, Gerbeplatz. Hochhaus auf Coop-Areal vorsehen.
- Im Zentrum Wohnangebote, -siedlungen ohne Parkplätze und/oder autofrei planen.

Ergebnisse zum Thema «Funktion und Nutzung»

Bestätigung der vielgenannten Aussagen (Wädenswil insgesamt)



Anforderungen zum Thema «Funktion und Nutzung» für Wädenswil insgesamt

Acht Personen haben zusätzliche Anforderungen für Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Altersdurchmischte Konzepte in Überbauungen und bezahlbaren Wohnraum fördern, insbesondere für SeniorInnen.
- Soziale Durchmischung und Vielfalt fördern, z.B. durch die Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften oder von gemeinschaftlichen Wohnformen.
- Wohnen und Arbeiten am selben Ort fördern (Reduktion Pendlerströme).
- Altersspezifische Unterstützungsangebote wie Kinderbetreuung, Kitas, Familienunterstützung und Hilfe für ältere Personen ausbauen.
- Handwerksbetriebe unterstützen, attraktives Gastro- und Ladenangebot und Quartierläden fördern (Bsp. Coop im Oberort Au).

- Kulturangebote unterstützen, festigen und ermöglichen (Bsp. Kulturgarage, Freizeitanlage, Ausstellungen, Schloss, ZHAW).

Anforderungen zum Thema «Funktion und Nutzung» für das Zentrum Wädenswil

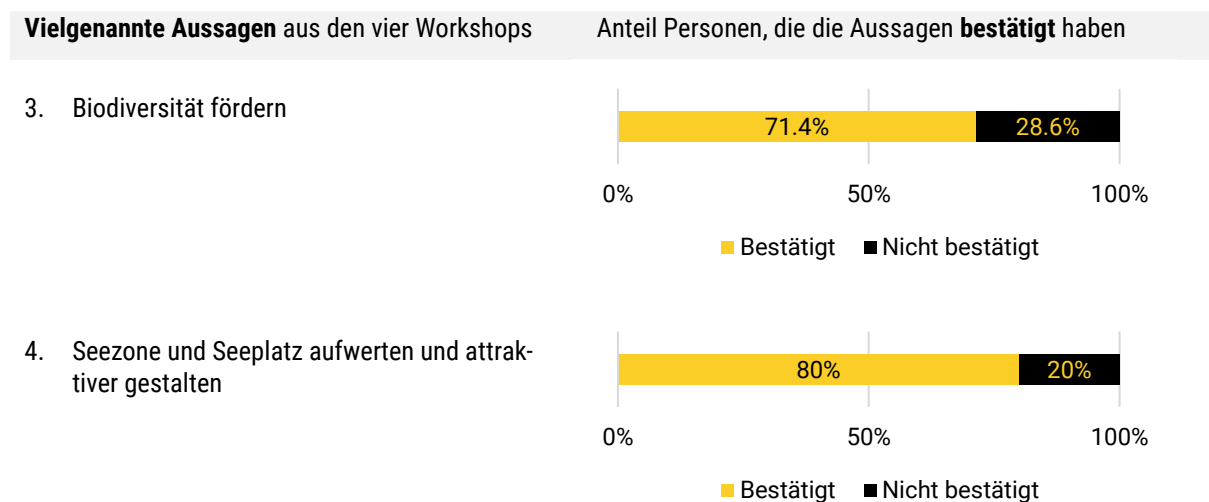
23 Personen haben Anforderungen zum Zentrum Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Erwünscht ist ein belebtes, einladendes Zentrum mit einem attraktiven, vielfältigen Einkaufsangebot (Läden für den täglichen Bedarf, mehrmals wöchentlich Markt etc.), Restaurants, Cafés und Bars und Platz für unterschiedliche Dienstleistungen für den Alltag (Coiffeur, Arztpraxen etc.).
- Im Zentrum wird nicht nur gearbeitet und eingekauft. Im Zentrum wird auch gewohnt. Das Zentrum zeichnet sich aus durch eine ausgewogene Nutzungsmischung von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Kultur, Gastro und sozialen Funktionen (Treffpunkte, Begegnungsorte).
- Im Zentrum kommen die Wädenswilerinnen und Wädenswiler zusammen. Das Zentrum ist attraktiv für alle Altersgruppen. Insbesondere sind auch Kinder und Jugendliche im Zentrum willkommen. Auch Studierende finde das Zentrum anziehend und verweilen gerne dort.
- Das Zentrum lädt ein zum geselligen Zusammensein und bietet Möglichkeiten und Raum für gemeinschaftliche kulturelle Aktivitäten, z.B. mehr kulturelle Nutzungen der Parkanlagen.
- Belebte Erdgeschosse mit Läden sind wichtig. Günstige Raumangebote und gute Mietbedingungen unterstützen das vielfältige Ladenangebot.
- Altersdurchmischtes Wohnen mit entsprechenden Infrastrukturen und Projekte mit neuen Wohnformen finden im Zentrum Platz und steigern die Nutzungsdurchmischung.

Ergebnisse zum Thema «Frei- und Grünräume»

Bestätigung der vielgenannten Aussagen (Wädenswil insgesamt)





Anforderungen zum Thema «Frei- und Grünräume» für Wädenswil insgesamt

Zehn Personen haben zusätzliche Anforderungen für Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Bestehende Freiräume und Parks erhalten und aufwerten, Erholungsräume bewahren, Grünzonen und Begegnungsräume besser vernetzen, Bäume schützen und pflegen, einheimische Bepflanzung und ökologische/naturnahe Bewirtschaftung fördern.
- Hangbäche und Tobelwälder sind wichtige Grünelemente, die das Siedlungsgebiet gliedern.
- Freiraumplanung ist Teil der Bauentwicklung, Grünflächenangebot und Freiräume sind gleichberechtigt zu den Ansprüchen der baulichen Entwicklung zu setzen, Verdichtung braucht genügend Freiräume. Begrünung von Dächern, Fassaden und Hinterhöfen bei Privatgebäuden fördern.
- Seeuferweg durchgehend führen und Seeanstoss sowie Zugänge zum See erweitern und attraktiver gestalten.
- Zusätzliche Fusswege zur Naherholung und im Landwirtschaftsgebiet (z.B. neuer Höhenweg oder horizontale Verbindung am Hang, Joggingrundkurse).
- Mittelschutzrabatten entsteinen und wieder begrünen, Steingärten und Schotterflächen verbieten.
- Mehr naturnahe Spielplätze für Kinder und Orte für Jugendliche schaffen.

Anforderungen zum Thema «Frei- und Grünräume» für das Zentrum Wädenswil

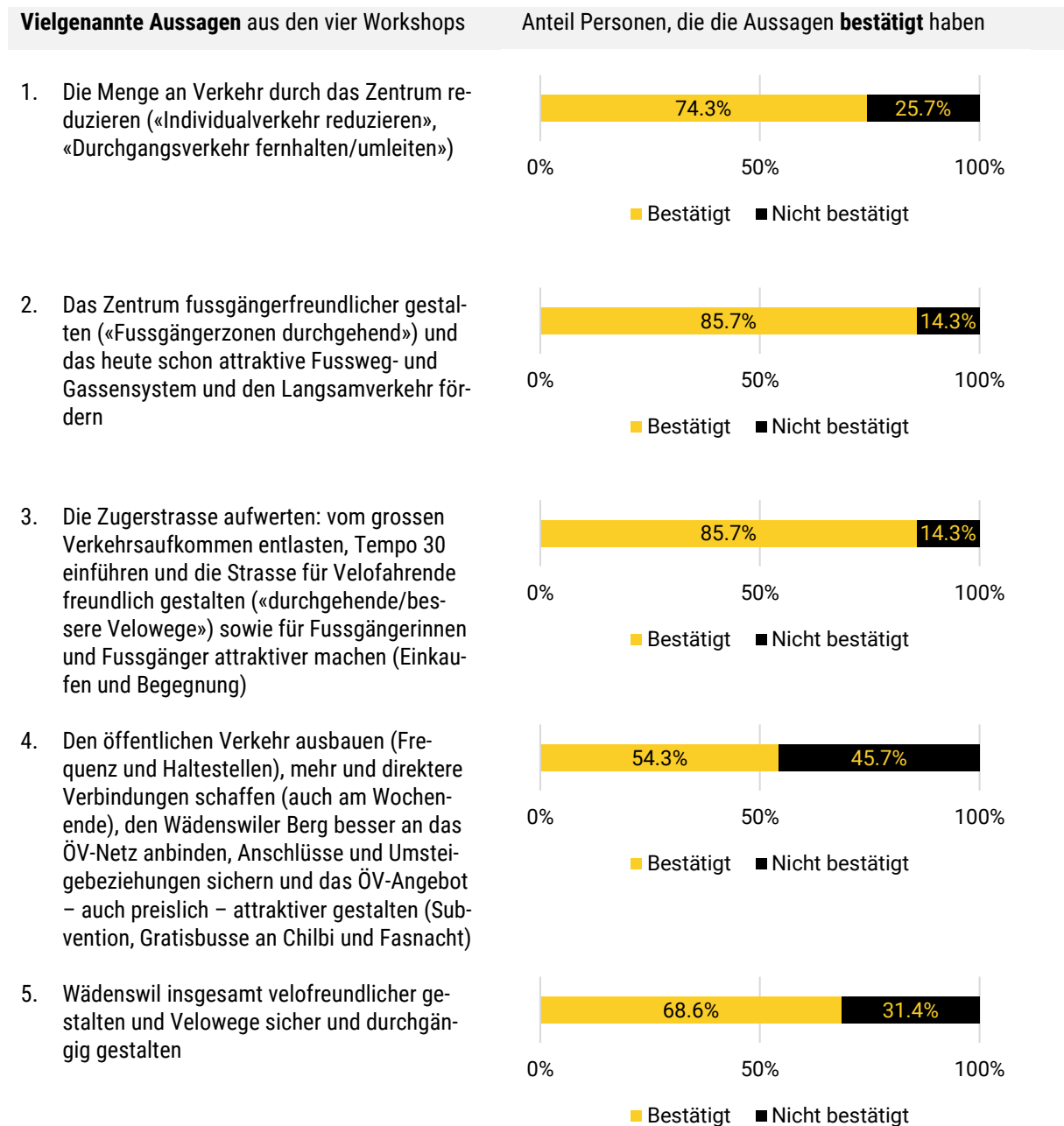
21 Personen haben Anforderungen zum Zentrum Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Grünflächen beibehalten und ökologisch aufwerten, mehr Bäume, Klimaschutzmassnahmen durch Begrünung.
- Den Bahnhofplatz umgestalten, begrünen, zum Verweilen herrichten und mit Gerbeplatz verbinden.
- Fussgänger- und Begegnungszonen schaffen und ausweiten, die Situation für zu Fuss Gehende verbessern, insbesondere die Zugerstrasse aufwerten und für Langsamverkehr attraktiver gestalten.

- Attraktive Begegnungsräume und Aufenthaltsflächen schaffen, mehr verkehrsfreie, gut gestaltete Plätze als attraktive Treffpunkte bauen.
- Seeplatz aufwerten und schön gestalten.
- Seeweg durchgehend führen und Zugang zum See verbessern.

Ergebnisse zum Thema «Mobilität»

Bestätigung der vielgenannten Aussagen (Wädenswil insgesamt)



Anforderungen zum Thema «Mobilität» für Wädenswil insgesamt

Sieben Personen haben zusätzliche Anforderungen für Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Ein zukunftsgerichtetes Mobilitätsmanagement für Wädenswil mit innovativen Verkehrskonzepten entwickeln. Aufzeigen, wie Ortsteile/Quartiere untereinander mit ÖV und Langsamverkehr besser erschlossen und vernetzt werden und einfacher erreicht werden können (in Zusammenarbeit mit Hochschule).
- Menge an Autoverkehr reduzieren.
- Das ÖV-Angebot für zu Fuss Gehende (ohne Velo) anpassen, insbesondere in den Quartieren und am Hang.
- Veloverkehr fördern, mehr Velowege und Veloparkplätze schaffen.
- Vertikale Verbindungen schaffen (See-Autobahn, evtl. mit Seilbahn oder neuen ÖV-Konzepten).
- Neue hangparallele, horizontale sowie neue vertikale Verbindungen für den Langsamverkehr (Velo, Fussgänger) entwickeln.
- Visionäre Ideen in die Perspektive aufnehmen (bspw. neue Querverbindung Au-Autobahn, Tunnel Aubücke, Seestrasse unterirdisch bei Bahnhof bis Gerbestrasse).
- Lärmbelastung durch Auto und Bahn abbauen.

Anforderungen zum Thema «Mobilität» für das Zentrum Wädenswil

19 Personen haben Anforderungen zum Zentrum Wädenswil formuliert. Die mehrfach genannten Aussagen lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

- Verkehrsberuhigung im Zentrum, den Verkehr im Zentrum reduzieren und verlangsamen, den Durchgangsverkehr vermindern und das Zentrum für den Langsamverkehr attraktiver gestalten.
- Geschwindigkeit Zugerstrasse auf Tempo 30 reduzieren und Strasse aufwerten als Zentrumsort.
- Das Zentrum fussgängerfreundlicher machen, autofreie Flächen und Zonen ausweiten und die Fussgängerzonen ausbauen, das Zentrum als Begegnungsort für Fussgänger auslegen und nicht als Parkplatz und Verkehrsader.
- Das Zentrum velofreundlicher machen, mehr Velowege, bessere Fahrradverbindungen und Abstellplätze.
- Das Angebot des öffentlichen Verkehrs halten und wo möglich ausbauen (insbesondere in die Quartiere).
- Parkierungsmöglichkeiten sicherstellen/beibehalten, Zentrum muss erreichbar bleiben für Individualverkehr.

Ausblick

Hinweis

Die Protokolle der einzelnen Veranstaltungen vom März 2020 und zur online Umfrage finden Sie unter www.stadtneuland.ch/dokumentation in einem separaten Dokument «Meilenstein #Frühling2020 – Protokolle».

Die Daten der Veranstaltungen von Juni und Juli 2020 sind provisorisch. Bitte konsultieren Sie die Webseite für genaue Angaben www.stadtneuland.ch.

Die nächsten Schritte und die weiteren Veranstaltungen

Die Ergebnisse fliessen in die weiteren Arbeiten zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung ein. Ein Entwurf der Gesamtrevision wird im Herbst 2020 an zwei Workshops präsentiert und kann dort von den Teilnehmenden kommentiert werden.

Anfang Juli finden unter dem Titel «Potentiale erkennen, Entwicklung verstehen» vier Spaziergänge in den Ortsteilen statt. Auf diesen Spaziergängen weisen die Planungsverantwortlichen vor Ort auf wichtige Punkte und Ansätze der Gesamtrevision hin. Sie haben die Möglichkeit im Feld Fragen einer guten Siedlungsentwicklung zu diskutieren. Die folgenden Daten sind provisorisch:

- Spaziergang in der Au: Mittwoch, 1. Juli 2020, 18.00 – 20.00
- Spaziergang in Hütten und Schönenberg: Freitag, 3. Juli 2020, 18.00 – 20.00
- Spaziergang in Wädenswil West / Zentrum: Dienstag, 7. Juli 2020, 18.00 – 20.00
- Spaziergang in Wädenswil Ost / Zentrum: Donnerstag, 9. Juli 2020, 18.00 – 20.00

Weitere Veranstaltungen sind geplant am:

- Wädenswiler Dialog Nr. 3 zum Thema Freiraum, Ökologie und Klima:
Mittwoch, 2. September 2020, 19.30 – 21.30, Kulturhalle Glärnisch Wädenswil
- Workshops vor Ort, Teil 2: «Den Stand der Planung kommentieren», Durchführung A:
Dienstag, 27. Oktober 2020, Kulturhalle Glärnisch Wädenswil
- Workshops vor Ort, Teil 2: «Den Stand der Planung kommentieren», Durchführung B:
Donnerstag, 29. Oktober 2020, Kulturhalle Glärnisch Wädenswil

Alle Informationen zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung, zu den einzelnen Veranstaltungen und Anmeldemöglichkeiten finden sich auf www.stadtneuland.ch.